

## Tonnenschwere Geschützrohre: nach 500 Jahren erstmals auf Reisen

Zwei ausserordentliche Exponate aus der Burgunderbeute reisten am 1. September 2015 ins Musée de l'Armée nach Paris. Dort waren die Geschützrohre vom 7. Oktober bis 24. Januar 2016 in der Ausstellung „Chevaliers et bombardes. D'Azincourt à Marignan, 1415-1515“, die von 43'850 Menschen besucht wurde, zu sehen. Gestern haben sie ihren Standort in der Dauerausstellung im Museum für Geschichte wieder eingenommen. Die mehrere Tonnen schweren Beutestücke aus den Burgunderkriegen hatten die Schweiz nach über 500 Jahren zum ersten Mal verlassen.

Die beiden Rohre zusammen wiegen über drei Tonnen. Dementsprechend aufwändig gestaltete sich der Transport vom Untergeschoss der Barfüsserkirche bis nach Paris und wieder zurück. In einer spektakulären Aktion wurden beide Geschützrohre am 1. September 2015 vom Untergeschoss ins Erdgeschoss der Barfüsserkirche gehievt, um dann in einem gesicherten Lastwagen nach Paris transportiert zu werden. Am 5. Februar 2016 traten sie die Rückreise von Paris nach Basel an und sind nun wieder im Museum für Geschichte ausgestellt.

Das ältere der beiden Geschützrohre stammt aus den Jahren um 1440/50. Das geschmiedete Geschützrohr wird „Der Rauch“ genannt. Das zweite jüngere Geschützrohr, genannt „Burgund“, ist gegossen und stammt aus dem Jahr 1474. Es ist eine technische Meisterleistung und weltweit das älteste Geschütz mit Schildzapfen.

Die Geschützrohre stammen aus den Schlachten bei Grandson und Murten 1476. In diesen beiden Schlachten gegen Herzog Karl den Kühnen von Burgund fielen den Eidgenossen Kostbarkeiten von atemberaubender Pracht und unermesslichem Wert in die Hände. Es handelte sich um eine der grössten Kriegsbeuten der Weltgeschichte. Als Verbündete der Eidgenossen hatten die Basler Anteil an der Beute. Im Basler Zeughaus zeigte man die erbeuteten Geschütze während Jahrhunderten Einheimischen und Fremden. Sie verwiesen auf gewonnene Schlachten und besiegte Gegner. Im profanen Bereich gehören sie zu den ältesten Gegenständen, die man in Basel um ihrer Geschichte willen aufbewahrt.

Weitere Informationen:

Martin Sauter, Restaurator HMB Metall und Waffen, Tel. 061 205 86 40, [martin.sauter@bs.ch](mailto:martin.sauter@bs.ch)

Eliane Tschudin, Marketing und Kommunikation HMB, Tel. 061 205 86 24, [eliane.tschudin@bs.ch](mailto:eliane.tschudin@bs.ch)

Foto 1: Die Geschützrohre in der Dauerausstellung des Museums für Geschichte. © HMB Peter Portner

Foto 2: Geschützrohr wird vom Untergeschoss ins Erdgeschoss der Barfüsserkirche gehievt. © HMB Andreas P. Müller

Foto 3: Geschützrohr in luftiger Höhe in Paris, Musée de l'Armée. © HMB Martin Sauter

Link zum Dokumentarfilm über den Transport der Geschützrohre von Basel nach Paris:

<http://bit.ly/1Q4Qpow>